



## Wissenschaftliches Arbeiten

Eine gute wissenschaftliche Arbeit zeugt von einem systematischen und logischen Aufbau – Form und Inhalt ergänzen sich wie bei einem Gedicht. Die Inhalte sind nicht kopiert, selbst verfasst und durch geeignete Zitate belegt.

**In der Einleitung** wird die Forschungsfrage/die These/das Thema der Arbeit genannt, werden angewandte Methoden, verwendete Literatur, behandelte Ansätze und die eigene Motivation zur Themenwahl knapp vorgestellt. In groben Zügen gibt man einen Überblick über den Aufbau und die wesentlichen Teile der Arbeit.

**Im Hauptteil** werden die verschiedenen Ansätze und Meinungen, die zum Forschungsthema existieren, miteinander verglichen. Man diskutiert sie und entwickelt daraus eine eigene Position, formuliert Hypothesen.

Die Schlussfolgerungen dieses ersten theoretischen Teils dienen als Grundlage für den zweiten praktischen Teil. Dort werden eigene Untersuchungen zur Forschungsfrage mit dem Ziel beschrieben, die formulierten Hypothesen anhand von Experimenten, Beispielen sowie Praxisversuchen zu verifizieren.

**Im Schlussteil** werden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit noch einmal zusammengefasst und ein Fazit im Hinblick auf das Forschungsthema gezogen. Ein Ausblick auf verbleibende Forschungsdesiderata rundet das Schlusswort ab.

**Zuletzt noch zu den Feinheiten:** Wer wissenschaftlich sauber arbeiten will, der denke an eine ausreichende Literaturlauswahl, notwendige Textbelege, formal korrektes Zitieren, das Benutzen der richtigen

Fachbegriffe, Einheitlichkeit beim Formatieren, ein leserfreundliches, verständliches Schreiben und ggf. an ein Sach- oder Personenregister, das dem Benutzer des Buches die Orientierung erleichtert.

**Texte, die das Interesse, die Leselust wecken und dem Leser eingängig sind, die sind gelungen.**